



Deutsch - Österreichische - Grönland - Expedition 1966

„...Nacht in der Gletscher Spalte verbracht“

Erster Brief des verunglückten Alpinisten der Grönland – Expedition / „Kein Anlass zur Sorge“

Das erste Lebenszeichen nach dem schweren Absturz der Bergsteiger der Heilbronner Grönland– Expedition in eine 40 Meter tiefe Gletscherspalte traf jetzt in Heilbronn ein. An die Redaktion der Tageszeitung der „Heilbronner Stimme“.

In Briefen an Oberbürgermeister Paul Meyle, Schirmherr des gewagten Unternehmens, und den Vorsitzenden der Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins, Oskar Mayer, der die Vorbereitungen für die Expedition durchgeführt hatte, streifen die Alpinisten kurz ihre Erlebnisse und stellen fest.

„Es besteht keinerlei Anlass zu irgendwelcher Sorge!“ Zu den verunglückten Bergsteigern gehört auch der Frankenbacher Hans–Georg Voitl, 28 „Benjamin“ der verwegenen Gruppe.

Wie wir bereits berichteten, waren Hans-Georg Voitl, die beiden Münchner Ernst Lainer und Manfred Zühlke sowie der Expeditionsleiter Toni Dürnberger aus Österreich am 2. Juni auf dem Heilbronner Rathaus verabschiedet worden.



Das Expeditionsteam bei der Abfahrt

Schon am nächsten Tag starteten sie nach Grönland. Die erste offizielle Nachricht von den kühnen Alpinisten war zugleich die Schreckensnachricht: vor einer Woche wurde bekannt, dass die Bergsteiger in eine Gletscherspalte gestürzt und dabei schwer verunglückt seien. Hier nun ihr eigener kurzer Bericht über die Geschehnisse:

„Wir senden Ihnen aus Grönland die herzlichsten Grüße und möchten Ihnen gleichzeitig einen kurzen Lagebericht geben“.



Inlandsüberquerung

Nach der geplanten Inlandsüberquerung zur Ostküste gelang Ernst Lainer und Toni Dürnberger die Erstbesteigung des höchsten Berges von Südgrönland, $60^{\circ}52'N, 43^{\circ}44'W$, des Mount Paatusoq 2488 m ü.A. Der Gipfel wurde am 27. Juni, um 17 Uhr (Grönland zeit) erreicht.

Danach erfolgte der Rückmarsch zum Proviant-Lager.



Der Expeditionsleiter Toni Dürnberger kümmert sich um Proviant



Dann wurde ein neuer Vorstoß unternommen, der jedoch am ersten Tage dieses Marsches, 1. Juli, von einem schweren Unglück betroffen wurde und deshalb zwangsläufig abgebrochen werden musste.



Rast Voitl, Dürnberger und Lainer

Durch einen Wärmeeinbruch war die Schneelage auf der Inlandeisdecke äußerst kritisch. Trotz größter Vorsicht brachen die Materialschlitten in eine unsichtbare Spalte ein und rissen drei Kameraden 40 Meter in die Tiefe!



40 Meter Tiefe Gletscher Spalte

Hans-Georg Voitl

Expeditionsleiter Toni Dürnberger

Die Nacht wurde dort unten verbracht. Erst am nächsten Tag gelang es zwei schwerverletzten Kameraden, Voitl und Dürnberger, sich trotz großer Schwierigkeiten sich an die Oberfläche zu arbeiten. Danach konnten sie den bewegungsunfähigen Ernst Lainer sowie einen Großteil des Materials bergen.



Ausstieg aus der Gletscherspalte



Der Expeditionsleiter Toni Dürnberger nach dem Absturz

Aber der gewaltige Sturm zwang sie, weitere vier Tage in einem Notbiwak (Iglu) zu verbringen.



Notbiwak Foto von l.-r. Der Expeditionsleiter Toni Dürnberger und der Schwerverletzte Ernst Lainer in Südgrönland

Mit letzter Kraft wurde für den immer noch bewegungsunfähigen Kameraden Ernst Lainer Hilfe aus dem 120 Kilometer entfernten Narsarsuaq herbeigeholt.



Hans-Georg Voithl und der Expeditionsleiter Toni Dürnberger auf dem Weg um Hilfe für den Schwerverletzten zu holen.

Uns wurde sofort ein Hubschrauber und ärztliche Betreuung zu seiner Rettung zur Verfügung gestellt. Wir wurden in das Hospital nach Julianehab geflogen, wo eine gründliche Untersuchung stattfand.

Die Hilfe und ärztliche Betreuung der Patienten sind vorbildlich. Es geht uns den Umständen entsprechend sehr gut. Soweit besteht keinerlei Anlass zu irgendwelcher Sorge.

Der Erfolg der Expedition ist sichergestellt, wenn auch das Unternehmen durch dieses Ereignis vorzeitig beendet werden musste. Wir hoffen, dass wir Ende Juli wieder in der Heimat eintreffen werden. Bis dahin die herzlichsten Bergsteigergrüße von allen Expeditionsteilnehmern. - Hans-Georg Voitl, Toni Dürnberger, Manfred Zühlke, Ernst Lainer.“

Offensichtlich sind die vier Alpinisten also noch einmal mit dem Schrecken davongekommen. Man kann ihnen jetzt nur gute Besserung wünschen und darf auf den ausführlichen Erlebnisbericht des Frankenbachers Hans-Georg Voitl gespannt sein.

Quelle:

Artikel der Heilbronner Stimme vom 16.7.1966 Seite 11 „Stadt Heilbronn“, korrigierter Text + Fotoergänzungen und Bildbearbeitung von Walter Freiherr von dem Bussche Streithorst geborener Dürnberger (Sohn des Expeditionsleiters Toni Dürnberger)

Impressums - und Offenlegungspflicht gemäß § 25 MedienG Informationspflichten gemäß § 5 E-Commerce-Gesetz Herausgeber: Walter Freiherr von dem Bussche Streithorst, Journalist, Friesenwall 80a, 50672 Köln Deutschland, Telefon: +49 (0) 1577 40 90 586 E-Mail: waltervondembussche@googlemail.com, © 2022 Walter Freiherr von dem Bussche Streithorst – alle Rechte vorbehalten! Kein Teil darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die kostenlose Ausgabe kann als PDF - Datei (~ 18 MB) kostenlos unter folgender Internetadresse heruntergeladen werden:
www.sn.at/wiki/Anton_Dürnberger